

Dezember 2006

Ein Magazin von  GeraMondÖsterreich € 6,20
Schweiz sFr. 10,70

€ 5,50

FLUGZEUG CLASSIC

Das Magazin
für Luftfahrt-
geschichte,
Oldtimer und
Modellbau

Großes Gewinnspiel

HAUPTPREIS:
Mitflug im historischen
Doppeldecker

Tannkosh mit
glänzendem Programm

North American B-25 Mitchell

L: € 6,50 - I: € 6,90 - S: SEK 70,00
12
4 195162 905501

■ **TITELGESCHICHTE**

Tannkosh 2006 14
Glänzende Show mit 1300 Flugzeugen

■ **RESTAURIERUNG**

Avro York – wieder wie neu 20
Zwei Jahrzehnte Restaurierung in Duxford

■ **KLASSIKER**

Wassersport mit Harvard-Formation 24
Südafrikanisches Team mit sensationeller Show

Fw 190: Warum als Höhenjäger? 28
Die Focke-Wulf Fw 190 mit Abgasturbolader

Jets über der Smaragd-Insel 34
Potez-Air Fouga Magister beim Irish Air Corps

■ **ZEITGESCHICHTE**

Target Mannheim 32
Wellington-Bomber landet in Kartoffelacker

■ **MUSEEN**

Mega-Schau einer Supermacht 50
Museum der U.S. Air Force in Dayton, Ohio

■ **RARITÄTEN**

Die Riesenente 56
Projekt Großverkehrsflugzeug Junkers J 1000

■ **TYPENGESCHICHTE**

Arado Ar 96 und Ar 396 36
Fortgeschrittenen-Schulflugzeug

■ **SERIEN**

Cockpits historischer deutscher Flugzeuge im Detail 60
Dornier Wal – Flugboot für Passagiere, Post und Militär

■ **RUBRIKEN**

Editorial 5

News: Oldtimer, Restaurierungen, Projekte, Replikas 4

Modelle 44

Airshow-Termine 72

Leserbriefe 74

Album 78

Bücher 80

Vorschau 82

TITEL: North American B-25 in Tannkosh 2006 W. Birkholz



Seit 30 Jahren wurde Tannkosh zu einer der größten Airshows. Zu den Stars gehörte diesmal die B-25 von Red Bull.

SEITE 14



In Südafrika hat eine Harvard-Formation eine atemberaubende Wasserski-Demonstration gezeigt.

SEITE 24



Die Focke-Wulf Fw 190 wurde versuchsweise mit Turbolader ausgerüstet, um die Höhenleistung zu steigern.

SEITE 28



Eine der weltweit imposantesten Flugzeugsammlungen findet man im U.S. Air Force Museum in Dayton, Ohio.

SEITE 50



■ Glänzende Show mit 1300 Flugzeugen

Tannkosh 2006

Daniel Angerer zeigte in schönen Überflügen die B-25 Mitchell in bester Kondition. Sein Vater Sigi überführte diesen Kriegsveteran Anfang der 90er von Reykjavik nach Österreich.



Flugzeuge zum Anfassen gab es in Tannheim zuhauf – die Besucher genossen diesen Tag.



Bücker-Flugzeuge in Staffelstärke gehören zu einem gewohnten Bild in Tannheim.

Das traditionelle UL-Fly-In im baden-württembergischen Tannheim hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der größten Flieger-Events in Europa entwickelt. Immer mehr Oldtimerpiloten fühlen sich von dieser Veranstaltung angezogen. VON WILFRIED BIRKHOLZ.

Tannheim am 14./15. Juli 2006. Ein endloser Strom von Luftfahrzeugen hält Kurs auf den Flugplatz EDMT. Das Team im Tower lässt sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Herbert Tafler, Dieter Köhn und „Eddy“ Fischer haben sich schon mental darauf eingestellt, dass es an diesem Wochenende wohl über tausend

Flugzeuge sein werden, die zum großen Tannkosh-Event einschweben werden. Auch auf der Flightline lassen sich die vielen Einweiser nicht aus der Fassung bringen. Für jeden Gast wird ein passendes Plätzchen gefunden – und wenn hier gestapelt werden muss, wie man mir mit einem Augenzwinkern versichert. ▶



Buntes Treiben auf der Flightline in Tannheim. Fast pausenlos war der Flugbetrieb auf diesem Fly-In.

Die große Party kann beginnen. Für alle Bedürfnisse ist hier auf dem Tannheimer Flugplatz bestens gesorgt. Keine Kehle bleibt trocken und kein Magen muss knurren. Ein großes Team von freiwilligen Helfern und eine Gastronomie, die wohl kaum Wünsche offen lässt, sorgen dafür, dass alle Besucher bei bester Laune gehalten werden. Das hervorragende Wetter und die vielen Akteure werden auch diesmal wieder für ein gelungenes Event sorgen.

Stargast Bf 109 ganz in Blau

Klein, aber nicht unscheinbar präsentiert sich eine Me 108 Taifun, mit der Benno Herrmann auf den Flugplatz einschwebt. Diese zeitlose und ewig junge Konstruktion lockt viel Publikum an. Ob alt oder jung, jeder der Besucher fühlt sich von die-

sem schnittigen Sportflugzeug angezogen. Immerhin hat die Taifun mit der Werknummer 1561 schon gute 69 Jahre auf dem Buckel. Im Sommer 2003 konnten Herrmann und seine Partner die in Dänemark eingelagerte und gut konservierte 108 erwerben. Allerdings mussten viele Details restauriert bzw. neu aufgebaut werden. So wurde das Instrumentenpanel nach Originalvorlagen angefertigt, die Sitze und die Innenverkleidung erneuert und viele verschlissene Teile an der Zelle ersetzt. Der Erstflug nach der Restauration erfolgte bereits am 1. Januar 2004. Den kobaltblauen Anstrich der Vorkriegszeit hatte die Taifun erst wenige Tage vor ihrem Auftritt in Tannheim erhalten. Weitere Änderungen wie der Einbau des originalen MP7-Verstellpropellers sind noch vorgesehen.

Für jeden echten Corsair-Fan gehört sie inzwischen schon zum Inventar des Fly-Ins: die F4U-4 der Flying Bulls. Eine der wenigen Corsairs, die wohl die längste Dienstzeit in ihrem Bordbuch zu verzeichnen hat. Erst Anfang der 70er wurde dieser Fighter aus dem Inventar der Fuerza Aerea Hondurena (FAH) gestrichen und zusammen mit sieben weiteren Corsairs von einem amerikanischen Unternehmer aufgekauft. Die gelungenen Flugvorführungen von Matthias Dolderer mit diesem Navy-Vogel zeigen, dass dieser Veteran noch längst nicht in den Ruhestand gehört. Ein Zuschauer bringt es auf den Punkt, während die Corsair am Publikum vorbeifliegt: „Alle Radios ausschalten und einfach diesen markigen Sound des P&W Motors genießen – das ist Musik.“

Ein weiterer Oldie der Flying Bulls Sammlung zeigt sich am Samstagnachmit-



Die PZL TS-8 bekamen viele Besucher wohl das erste Mal zu sehen.



Das Cockpit der Percival Pembroke hat sein Fünzigjahre-Flair nicht verloren.

tag mit einigen schönen Überflügen über Tannheim. Die B-25 Mitchell. Geflogen wird sie von Daniel Angerer, dem Sohn von „Sigi Angerer“. Sigi Angerer hat die mittlerweile stattliche Oldtimersammlung der Flying Bulls aufgebaut. Für Enthusiasten ein wahrer Segen, solch einmalige Flugzeuge jedes Jahr zu Gast in Deutschland zu haben.

Pembroke aus England

Eine weitere Zweimot zeigt sich am Himmel über Tannheim und weckt in vielen Besuchern, die die junge Bundeswehr mit aufgebaut haben, ein wenig Wehmut. Julian Firth demonstriert die Percival Pembroke in wunderschönen Flugfiguren, und kein Spotter wird sich beschweren können, etwas verpasst zu haben. Diese Maschine hat immerhin bis 1987 im Dienst der Royal Air

Force gestanden. In den 50ern und 60ern war sie während der heißen Phase des Kalten Krieges als Photoaufklärer über dem Luftkorridor Berlin als Aufklärer im Einsatz. Auch in der Bundeswehr stand dieses Einsatzmuster in dieser Zeit in allen drei Teilstreitkräften unter verschiedenen Aufgaben im Dienst. Teils als Verbindungsflugzeug, als Transporter, aber auch als „Fliegendes Klassenzimmer“ für den Nachwuchs in der Radar- und Navigationsausbildung erwarb sich die von ihren Besatzungen liebevoll getaufte „PEM“ einen guten Ruf. In Deutschland kann man diesen Exoten nur noch in Museen bewundern. Julian Firth hat sogleich angekündigt, im nächsten Jahr mit der Pembroke zusammen im Tross mit einer Avro Anson, DeHavilland Devon, Dragon Rapide, DC-3 und einer Twin Pioneer nach Tannheim zu kommen. Wenn das

mal kein Geheimtipp für Oldtimer-Enthusiasten ist. Neben diesen seltenen Flugzeugen präsentieren sich auch wieder die unsterblichen T-6 Trainer. Ein besonders schönes Flugbild zaubern Peter Gutmann mit seiner „Miss Goosebay“ und Georg Raab mit seiner Harvard im RAF-Trainer-Gelb in den Abendhimmel. Fast unbeachtet steht inmitten der vielen Doppeldecker eine PZL TS-8 „Bies“ (Teufel) aus Polen. Dieser Trainer, der eine gewisse Ähnlichkeit mit der Trojan nicht verleugnen kann, stand in Polen von 1957 bis in die 70er als leichte Schulungsmaschine im Einsatz. Jan Borowski konnte mit Stolz sein hervorragendes Exemplar den Zuschauern zeigen.

Während der vielen Flugbewegungen auf dem Fly-In zeigen auch wieder viele alte Bekannte ihre Disziplin im Kunstflug in Tannheim. Mit Uli Dembinskis „Die



Cobra“ bekommt diese Disziplin bei den Besuchern natürlich ihre besondere Würdigung. Kaum ein Pilot versteht es wie Uli, dem Publikum mit seiner Jak-55 das Spektrum der modernen Kunstfliegerei zu demonstrieren. Mit seinen neu einstudierten Flugfiguren hat Uli Dembinski dem Publikum erneut gezeigt, dass dem Talent eines Kunstfliegers noch längst keine Grenzen in diesem Genre gesetzt sind. Auch Ali Öztürk zeigt dem Publikum, dass mit seiner Super-Pitts und ordentlich Smoke Kunstwerke à la da Vinci in den Himmel gemalt werden können. Etwas beschaulicher, aber präzise wie ein Schwei-

zer Uhrwerk demonstrieren die P3-Flyers Formationsflug in aller bester Manier. Scheinbar aufgefädelt wie Steine auf einer Schnur, zeigt das Schweizer Team, dass die altgedienten Schweizer Trainer nichts an ihrer Agilität verloren haben und noch heute die Basis für die folgenden Generationen von Militärtrainern repräsentieren.

Freier Eintritt für alle

Tannkosh ist keine typische Airshow. Hier braucht der Besucher keinen Eintritt zu bezahlen und die Displaypiloten bekommen für ihre Darbietungen auch kein Honorar. Dieses Event lebt von den vielen

Die Percival Pembroke weckte vor allem bei ehemaligen Angehörigen der Bundeswehr wehmütige Erinnerungen.

Überraschungen und dem Motto „Dabei sein ist alles“. Aber das alleine reicht natürlich nicht aus, um ein solch außergewöhnliches Programm zu gestalten. Deshalb ist man froh über die vielen Sponsoren, wie z. B. Saab, die genügend Fahrzeuge als Pilotentaxi zur Verfügung gestellt haben, oder Columbia, die vielen Piloten Probeflüge mit ihren leistungsstarken Leichtflugzeugen ermöglichen konnten. In Anlehnung an den großen Bruder in Übersee „Oshkosh“ etablieren sich von Jahr zu Jahr auch mehr Unternehmen, die dem Besucher detaillierte Einblicke in ihre Produkte gewähren oder zu interessanten Workshops einladen. Für den Zuschauer ist dieses Fly-In insofern etwas Besonderes, weil man sich hier noch frei zwischen den abgestellten Flugzeugen bewegen kann und nicht wie üblich durch eine Gitterbarriere von den geliebten Flugzeugen auf Distanz gehalten wird. Das gibt dem Fly-In ein besonderes Flair und ist geradezu ideal, um neue Kontakte oder gar Freundschaften zu knüpfen. Das ist es auch, was die beiden Geschäftsführer Verena und Matthias Dolderer so großartig daran finden. Für die Eltern Irene und Max Dolderer, die vor 30 Jahren diesen Flugplatz aufgebaut haben, ist es sicherlich eines der größten Geschenke. Über 1.300 Luftfahrzeuge und viele tausend Besucher haben dieses Jubiläum zu einem Glanzlicht in ihrem Leben werden lassen. Freuen wir uns also auf die vielen Überraschungen, die im nächsten Jahr auf uns warten. ◀



Take-off der Corsair. Eine Szene wie vor 60 Jahren. Die Trockenheitsperiode im Juli vermittelt uns dieses einzigartige Bild, das an einen Feldflugplatz im Pazifik erinnert.